

1771

459
153

Leichen- u. Rede

auf

George Heinrich Bükau

aus Preussen gebürtig,

Seiner Königl. Majestät in Polen u. u. u.

treu gewesenen Heyducken,

welcher

den 3. November 1771 Abends halb 10 Uhr

durch 2 empfangene tödliche Kugeln

auf der Capuciner Straße

unserz theuresten Monarchen kostbares
Leben

durch seinen Tod gerettet

und

den 6ten November

auf dem Gottes-Acker

in der Stadt Leschno, bey Warschau,

beerdiget worden,

gehalten

von

Christian Gottlieb Haag

aus Breslau in Schlessen.

THE [illegible]



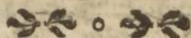


Nach Stand und Würden, Verehrungswürdigste, und Hochansehnliche Leichenbegleiter !



Die Pflichten gegen GOTT, gegen uns selbst, und unsern Nächsten, sind so alt, als vermünftige Geschöpfe auf unsrer Erde gewesen, sind, und noch in Zukunft seyn werden.

Die erste Schuldigkeit gegen GOTT, gehet über alles, die zwey letzten Verbindlichkeiten aber, haben gleiche Grade. Wenn ich, nach dem natürlichen Gesetz aller Völker : GOTT fürchten, keinen Menschen

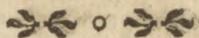


beleidigen, und einem jeden, ohne Ausnahme, was recht und billig ist erweisen soll; so brauchen alle diese Pflichten, die uns wesentlich eingepflanzt sind, keines ferneren Beweises.

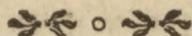
Die Verbindlichkeit eines jeden, gegen den andern, entstehet aus dem gesellschaftlichen Leben, und mannigfaltigem Zustande der Menschen: da Niedrige, Höhern treu und redlich zu dienen verbunden sind.

Die Götter der Erde, denen der ewige und allwissende Beherrscher etwas strahlendes von seiner unendlich majestätischen Herrlichkeit mitgetheilet hat, verdienen, nächst Gott, den treuesten und redlichsten Dienst.

Als denn erst, bin ich ein treuer Diener meines Herrn; wenn ich, bey der größten Lebensgefahr desselben, ohne auf glänzende Belohnungen zu hoffen, aus redlicher Liebe zu meinem Herrn muthig kämpfe: wenn entflammtes knallendes Pulver, brennendes und zerschmetterndes Blei, schon den Arm
mei



meines Körpers halb unbrauchbar gemacht hatte. . . .
Sich an dem gefährlichsten Ort unerschrocken, und
doch dabey aufmerksam stellen, um seinen liebenswür-
digsten Herrn . . . seinen treuesten Vater des Vater-
landes noch retten zu wollen; denselben noch mit ver-
doppelter Kraft, bey abnehmenden Lebensgeistern,
mit heiß vergossenen Ströymen redliches Blutes zu
umfassen, (wenn noch, über dieses die gezuckten
Schwertder, ein fürchterliches Sausen der mit star-
ker Hand durchschnittenen Luft erregen, ist der deut-
lichste Charakter eines treuen Dieners!
George Heinrich Büchau aus Stallopene in Preus-
sen, welchem ich, mit freudig zitternder Stimme (in
Gegenwart so vieler tausend Personen) bey seiner
Versenkung allhier, in einem Alter von 33 Jahren,
5 Monaten und 2 Tagen, sein ruhmvolles Lob er-
theilen muß! Ach, Verehrungswürdige! . . . Ein
heiliger Schauer durchbohret das bisher fließende
Mark unsrer Gebeine; Er hemmet den Umlauf un-
sers redlich rollenden Blutes! Dein heldenmüthiger

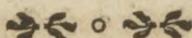


Todt, O Erblasser! schrecket uns nicht; O nein!
•• Er prägt die heiligste Andacht unsrer Seele ein:
bis an den letzten Puls • Schlag unsers Lebens, der
gnädigsten und mächtigsten Obhut des Himmels zu
danken: daß du dennoch ein irdischer Schutzengel
unsers theuersten Monarchen, bey dem ersten Ueber-
fall desselben, auf einige Augenblicke gewesen bist! ••

Ach! unendlich anbetungswürdigste Gottheit! ••
Dieser fürchterliche Abend! ••• diese fürchterliche
schwarze rohende Abendstunde des 3ten Novembers
komme doch niemals wieder! •••••
Sie stürze sich in ein unergründliches Meer der ewi-
gen Vergessenheit! •••••

Sie, diese schreckenvolle Stunde, sey der bün-
digste und beredtste Lehrer zu einer unverbrüchlichen
Treue vor unsern theuresten Monarchen Stanislaus
Augustus, welcher vor sein treues Volk, einen
großen Theil seines Königlichen Blutes, in einer so
düstern und beängstigten Nacht versprizen müssen! ••

So



So viel Tropfen edelsten Blutes, unserm standhaften und weisen Könige, seinem geheiligten Haupte entrissen worden; so viel Myriaden Triebe, müssen uns, von jetzt an, beseelen, eine unverbrüchliche Treue Höchstdemselben aufs neue zu huldigen! . . .

O Beherrscher aller Geschöpfe! . . . O mächtigster Herr aller Herren! . . . O Gott! . . . Stärke, erhalte, . . . Ach! . . . segne unsern Großmütigen, Standhaften, diesen Gnädigsten König!



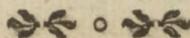
Dein Grab, versenkter Freund, soll mir die Lehre geben:

Ich will, kommt auch der Tod! fromm, treu, und redlich leben.

Gott, meinem Könige, diß ist die höchste Pflicht,

Die, glaubt es, Edelste, = die unterlaß ich nicht.

Mit



Mit tiefster Schuldigkeit, muß ich zum An-
gedenken
Vor Hohe Gegenwart, viel Seegenwünsche
schenken.

Vater Unser ic.

Vor einem bösen, und schnellen Tod,
Bewahre unsern König, HErr Zebaoth!
Amen! Amen.

